

# FEUERWEHR UND NOTÄRZTE FÜR MEHR SICHERHEIT IN DER STADT

BESCHLUSS DER CDU-FRAKTION BERLIN  
FREITAG, 22. APRIL 2016

The logo of the Christian Democratic Union (CDU) of Germany, consisting of the letters 'CDU' in a bold, red, sans-serif font.

FRAKTION  
BERLIN

# 1 **FEUERWEHR UND NOTÄRZTE FÜR MEHR SICHERHEIT** 2 **IN DER STADT**

## 3 **5 neue Feuerwachen für Berlin**

4 Berlin wird in wenigen Jahren 4 Millionen Einwohner haben. Das sind rund 500 000 mehr  
5 als bisher.

6 Bei der Feuerwehr wird für jeweils 100 000 Einwohner eine Feuerwache für notwendig  
7 erachtet. Diese Zahl erfüllt Berlin zurzeit mit 35 Berufsfeuerwachen. Die CDU-  
8 Fraktion hält es für erforderlich, dass mit der wachsenden Metropole auch die Feuerwehr  
9 in ihrer Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft wächst.

10 Deshalb wird sich die CDU-Fraktion im Rahmen der Haushaltsberatungen in der kommen-  
11 den Wahlperiode dafür einsetzen, dass der Personal- und Ausrüstungsstand der Berliner  
12 Berufsfeuerwehr in der Größenordnung von 5 Berufsfeuerwachen wächst, d.h. wir werden  
13 uns dafür einsetzen, dass bis 2020 300 zusätzliche Feuerwehrleute eingestellt und ausge-  
14 bildet werden und die erforderliche Anzahl von Einsatzfahrzeugen beschafft wird. Die Feu-  
15 erwehr wird beauftragt, hierzu ein Konzept bis 2017 vorzulegen.

## 16 **Notfallrettung weiterentwickeln**

17 Rund 80 Prozent ihrer Einsätze leistet die Berufsfeuerwehr in der Notfallrettung, also in  
18 der Versorgung und Betreuung von verletzten oder akut erkrankten Menschen. Das im  
19 Jahr 2003 zwischen Senat und Berliner Feuerwehr vereinbarte Schutzziel von 8 Minuten  
20 nach dem Eingang des Notrufs ist mittlerweile immer schwerer einzuhalten.

21 Die Einsatzzahlen sind seit Jahren steigend. Die Feuerwehr musste nach eigenen Angaben  
22 2014 zu exakt 333.199 Notfallrettungseinsätzen ausrücken, im Jahr 2012 waren es noch  
23 292.464 Einsätze, 2013 bereits 304.483 Notfallrettungseinsätze. Dabei kommen auch im-  
24 mer häufiger die Freiwilligen Feuerwehren zum Einsatz.

25 Als Konsequenz wird immer häufiger der Rettungshubschrauber Christoph-31 angefordert,  
26 um das rechtzeitige Eintreffen einer Notärztin oder eines Notarztes sicherzustellen. Wäh-

27 rend der Rettungshubschrauber im Jahr 2012 noch 2.022-mal zum Einsatz kam, steigerten  
28 sich die Einsatzzahlen auf 3.646 Einsätze im Jahr 2014.

29 **Gründe hierfür sind aus Sicht der CDU-Fraktion Berlin unter anderem:**

- 30 • **Viele unberechtigte Anforderungen von Rettungswagen der Feuerwehr für Fäl-**  
31 **le, bei denen ein normaler Arztbesuch ausgereicht hätte.**
- 32 • **Zunehmender Verkehr in der Stadt**

33 Innensenator Frank Henkel hat auf die anhaltende Problemlage reagiert und bereits im  
34 Frühjahr 2014 ein Schichtsystem für die Helikopterbesatzungen eingeführt. Zudem wur-  
35 den seit 2011 100 neue Stellen im Rettungsdienst geschaffen. Wir haben das Ziel, dass  
36 zukünftig alle Rettungswagen in Berlin, sowohl die der Berliner Feuerwehr als auch von  
37 Dritten (zum Beispiel Hilfsorganisationen), mit mindestens einer Notfallsanitäterin oder  
38 einem Notfallsanitäter besetzt sind.

39 Deshalb wurden die Voraussetzungen geschaffen, damit zum 1. September 2015 die Berli-  
40 ner Feuerwehr die ersten Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter in der dreijährigen  
41 Ausbildung an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie ausbilden kann.  
42 Ferner wurde mit der Neufassung der Feuerwehr-Laufbahnverordnung ein Vorbereitungs-  
43 dienst im Beamtenverhältnis auf Widerruf geschaffen, in den die Notfallsanitäter-  
44 Ausbildung integriert sein wird. Zusätzlich zur Ausbildung werden vorhandene Einsatz-  
45 kräfte der Berliner Feuerwehr, die über die staatliche Anerkennung zur Rettungsassisten-  
46 tin oder zum Rettungsassistenten verfügen, im Rahmen einer Ergänzungsausbildung und  
47 Ergänzungsprüfung zu Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern weitergebildet. Die  
48 Koalition hat zur Steigerung der Attraktivität des Berufsbildes des Notfallsanitäters dar-  
49 über hinaus eine Sonderzulage in Höhe von 200 Euro pro Monat eingeführt.

## 50 **Aufklärungsarbeit, Rettungsgasse & Motorrad-Notarzt**

51 **Zur kurzfristigen Entlastung der Berliner Feuerwehr im Alltag und zur deutlichen Ver-**  
52 **kürzung der Eintreffzeiten bei der Notfallversorgung schlägt die CDU-Fraktion Berlin**  
53 **daher folgende Maßnahmen vor:**

## 54 **1. Aufklärungskampagne „Wann rufe ich die Feuerwehr?“**

55 Die CDU-Fraktion Berlin steht für schnelle Hilfe, die durch unterschiedliche Helfer, zum  
56 Beispiel durch die Feuerwehr, den Haus- oder Facharzt erfolgen kann. Damit die Menschen  
57 wissen, wer wann am besten helfen kann, schlägt die CDU-Fraktion Berlin eine Aufklä-  
58 rungskampagne darüber vor, bei welchen Erkrankungsformen die Feuerwehr zu rufen ist  
59 und bei welchen der Haus- oder Facharzt als Ansprechpartner fungiert. Die CDU-Fraktion  
60 Berlin reagiert hiermit auf die seit Jahren zunehmende Zahl von unberechtigten Anforde-  
61 rungen der Feuerwehr für Erkrankungen. Eine solche Aufklärungskampagne könnte mit  
62 Unterstützung der Krankenkassen finanziert und etabliert werden, da die Kosten für die  
63 RTW-Einsätze zu einem großen Teil von den gesetzlichen Krankenkassen finanziert wer-  
64 den. 2014 erzielte die Feuerwehr 97,2 Millionen Euro Einnahmen aus den Notfalleinsätzen.  
65 So beträgt seit 2013 die Gebühr für die reine rettungsdienstliche Versorgung ohne Trans-  
66 port 215,43 Euro und für den Rettungseinsatz mit anschließendem Transport 319,10 Euro.

## 67 **2. Aufklärungskampagne „Einrichtung einer Rettungsgasse“**

68 Die CDU-Fraktion Berlin fordert nach österreichischem Vorbild eine verstärkte Aufklä-  
69 rungsarbeit über die vorausschauende Bildung einer Rettungsgasse sowie die Einführung  
70 empfindlicher Bußgelder beim Nichtbeachten dieser Regel.

71 In Österreich hat man mit dem restriktiven Vorgehen gute Erfahrungen gemacht. Sobald  
72 der Verkehr ins Stocken gerät und ein Stau droht, müssen alle Verkehrsteilnehmer den  
73 Weg für Einsatzkräfte freihalten - egal ob sie sich auf einer zwei- oder mehrspurigen Auto-  
74 bahn oder Schnellstraße befinden. Rettung, Feuerwehr und Polizei können so im Notfall  
75 ungehindert passieren.

76 Gebildet wird die Rettungsgasse nicht erst in der Stausituation, sondern bereits dann,  
77 wenn der Verkehr stockt. Wer sich nicht einordnet oder sogar die Rettungsgasse befährt,  
78 riskiert Leben. Für die Behinderung von Einsatzfahrzeugen oder widerrechtliches Befahren  
79 der Rettungsgasse werden in Österreich Strafen von bis zu 2.180 Euro fällig.

80 Verkehrsteilnehmer auf der linken Spur müssen so weit wie möglich nach links. Alle Ver-  
81 kehrsteilnehmer auf der rechten Spur ordnen sich möglichst weit rechts auf der Fahrbahn  
82 ein und benützen dafür gegebenenfalls auch den Pannestreifen. Damit gilt in Österreich

83 das gleiche Prinzip wie in den Nachbarländern Deutschland, Tschechien, Slowenien und  
84 der Schweiz.

85 Österreich hat über die Kombination von Prävention und Bußgeldahndung gute Erfolge  
86 erzielt. Einer aktuellen Umfrage zufolge kennen 98 Prozent der Österreicher die Rettungs-  
87 gasse, 94 Prozent wissen, wie sie gebildet wird. Für 82 Prozent ist die Einführung der Ret-  
88 tungsgasse sinnvoll.

89 Die CDU-Fraktion Berlin setzt sich für ein entsprechendes Pilotprojekt für Berlin ein. Bei  
90 Erfolg soll dieses Projekt auch Strahlkraft auf ganz Deutschland haben.

### 91 **3. Forderung von Notärzten auf Motorrädern.**

92 Die CDU-Fraktion Berlin regt die Etablierung einer Sanitäts-Motorradstaffel für das Land  
93 Berlin an.

94 In Österreich gibt es seit 1982 solche Notarztmotorraderstaffeln des ÖRD. Die Sanitäter  
95 mit Rettungs-Motorrädern sind dort als First-Responder im Einsatz, um vor allem im dichten  
96 Verkehr / Stau schneller an Unfallorte zu gelangen.

97 In Deutschland gab es von 1998 bis 2000 ein Pilotprojekt zum Einsatz solcher Staffeln.  
98 Dieses Projekt wurde 2006 eingestellt. Dennoch gibt es seitdem in Niedersachsen und  
99 Bayern aber noch solche Motorradstaffeln zum Beispiel des Deutschen Roten Kreuzes.

100 Lediglich der Einsatz von nicht-ärztlichen Rettungsfachkräften auf Motorrädern im Rah-  
101 men des Sonderbedarfes bei Großveranstaltungen (zum Beispiel Laufsportveranstaltungen,  
102 die durch das Deutsche Rote Kreuz oder der Johanniter Unfallhilfe begleitet werden)  
103 ist in Berlin derzeit üblich und gelebte Praxis.

104 Die CDU-Fraktion Berlin ist der Auffassung, dass sich die Technik der Motorräder sowie  
105 der Einsatzrüstung soweit weiterentwickelt hat, dass ein erneutes Pilotprojekt in Berlin  
106 mittlerweile denkbar ist.

